

Mehr Frauen in den Wald!

Katharina Kock ist Forstwirtin bei den Niedersächsischen Landesforsten im Forstamt Nienburg und macht gerade ihre Meisterprüfung. Sie war schon oft „Model“ unserer Fotoshootings, auch für die Erdmannwälder, das Waldgebiet des Jahres 2022.

BDF aktuell: Frau Kock, wie sind sie zum Beruf der Forstwirtin gekommen?

Katharina Kock: Ich habe mit 15 Jahren meinen Jagdschein gemacht und war immer viel mit meinem Vater draußen unterwegs. Ich komme nicht aus einer Forstfamilie und mein Praktikumsförster riet zunächst wegen der Stellensituation ab, aber als diese besser wurde sagte er: „Wenn Du jetzt anfangen willst, hast Du gute Chancen“. Also habe ich mich beworben, 2012 die Ausbildung angefangen und nun arbeite ich seit acht Jahren als Forstwirt.

Vor 3 Jahren hat mein Vorarbeiter eine andere Stelle bekommen. Also habe ich die Vorarbeiterrolle übernommen.

Für Frauen ist das doch schwere Arbeit, wie schaffen Sie das?

Das ist kein Problem. Zu Beginn der Ausbildung habe ich noch richtig Leistungssport betrieben und fünf Mal pro Woche für den DLRG trainiert, da war ich richtig fit. Durch die Ausbildung konnte ich das intensive Training nicht fortsetzen, aber fit bin ich immer noch.

Seit einem Jahr machen Sie die Meisterausbildung, warum?

Der Job ist sehr anstrengend, aber die zusätzlichen Aufgaben finde ich spannend. Der Meister mit seinen Aufgaben, ähnlich dem Försterberuf, mit Auszeichnen, Unternehmer Einweisen, Holz Aufmessen, das ist schon eher was für mich.

Bis Dezember ist die Meisterprüfung, wie geht es dann weiter?

Nach der Meisterprüfung übernehme ich die Ausbildung der Forst-Azubis im Forstamt Ankum. Die überbetriebliche schulische Ausbildung findet in Münchehof statt, der Praxisteil ist in 14 Ausbildungsstellen. Ich werde pro Ausbildungsjahr zwei Azubis betreuen, das sind dann 6 zur gleichen Zeit. Dort bin ich die einzige Ausbilderin, aber mein Vorgänger, der nun Betriebsmeister wird, vertritt mich, wenn ich im Urlaub bin. Ich bin gespannt auf diese neue Zeit und freue mich darauf.

Sie sind eine Frau in einem typischen Männerberuf – wie begegnen Ihnen die Männer?

Ich habe mir gerade in der Anfangszeit von älteren Männern anhören müssen, Frauen haben nichts im Wald zu suchen, weil Frauen nicht so kräftig sind. Aber es ist gut, dass immer mehr Frauen in diesem Berufszweig lernen, da gibt es mehr Gleichberechtigung. Und die Vorurteile verändert sich, wenn die Männer mit mehreren Frauen zu tun haben.

Und gibt es auch blöde Sprüche?

Klar. Dann gebe ich einen Kommentar zurück oder ich schalte einfach ab. Dass geht zu einem Ohr rein und zum anderen raus. Häufig denken die Männer, das war zu wild und entschuldigen sich. Dann ist das für mich erledigt.

Springen Ihre Kollegen Ihnen bei?

Ja, gerade in meiner TAG [Teilautonome Gruppe, Rotte] hatte ich einen guten Rückhalt, das war echt gut. Es kommt immer darauf an, welche Leute man hat. Viele Männer finden es gut, dass eine Frau in der Rotte ist und sagen „Respekt“.

Können Sie prozentual einschätzen, wie viele Männer despektierlich sind?

Mehr als 90 % der Kollegen sind gut, es gibt immer ausnahmen. Genau kann man das nicht sagen.

Mir ist aufgefallen, Sie gendern gar nicht. Ist Ihnen das nicht wichtig?

Nö, überhaupt nicht. Wenn der Förster gekommen ist, hat er uns mit „Moin Männer“ begrüßt. Nach einer Pause „und Kathi“, aber das war mir eigentlich egal.

Was hilf ihnen in dieser Männerdomäne?

Mir hilft der Austausch in dem Frauennetzwerk „Ladies Lounge“ von Anne Wahlers-Deter. Wir haben uns in Finnland bei Ponsse gut kennengelernt und treffen uns regelmäßig, privat und auf Messen mit dem Netzwerk. Da kann man sich gut austauschen. Ich war im Forstamt Nienburg Ersatzfahrer für den Forwarder, habe in der Kalamität ein paar Wochen im Harz ausgeholfen.

In den letzten Jahren sind wir auch regelmäßig auf der Ligna die Forwarder-Cups mitgefahren. Wir sind ein fester Stamm von Frauen aus Forstbetrieben und forstlichen Dienstleistern.

Cool, wie funktioniert der Cup?

Es gibt zwei Disziplinen, in der ersten Disziplin muss man den Forwarder in einem Parcours beladen. In der zweiten Disziplin muss man ein Türmchen auf Zeit stapeln.

Großartig! Danke für das Interview!